

halten. Für die Abschlusspräsentation der Projektergebnisse am letzten Tag habe ich mit an einer DIA-Show gearbeitet. Die Woche hat aber auch ohne diese zusätzlichen Aufgaben recht viel abverlangt. Wir haben ja auch noch CLIL-Unterrichtsstunden gehabt.

Was habt Ihr in diesen CLIL-Stunden gemacht?

CLIL heißt ja (*zögert etwas nachdenklich, mit Unterstützung der Redaktion*) Content and Language Integrated Learning. Also hatten wir während der Woche fünf Stunden bilingualen Unterricht zu dem Thema Windenergie. In meiner Unterrichtsgruppe versuchten wir die Frage zu klären „IS BIGGER BETTER?“, d.h. sind größere Windkraftanlagen bessere Stromlieferanten. Wir haben ganz praktisch verschiedene Modelle gebaut, mit der wir die Energiebilanz, d.h. den Zusammenhang von Windstärke und Leistung, untersucht haben. Das Ergebnis war BIGGER IS BETTER! Allerdings besteht die Schwierigkeit, dass wenn man das Material der Windturbine vergrößert, die Turbine auch schwerer wird, was sich negativ auf die Energieausnutzung auswirkt. Dabei haben wir uns auf Englisch verständigt; das war nicht leicht.

Dann seid Ihr in die Fußstapfen ostfriesischer Innovationsingenieure geschlüpft?

Naja, am Mittwoch haben wir ENERCON, die Profis, in Aurich besucht, und uns über die Rotorblattfertigung informiert. Das ist schon noch eine andere Nummer.

Felix, mit welchen drei Worten würdest Du das Projekt beschreiben?

interessant

Kontakte knüpfen

lustig (*lacht*) vor allem als Gastgeber

Wie hast Du das Austauschelement als Teil des Erasmusprojekts erlebt? Als lustiges und interessantes Kontaktknüpfen?

Auf jeden Fall! Ich war Gastgeber für zwei Schüler: Ein Gastschüler, Daniel, kommt aus Rumänien: er hat sich aber mit Dany vorgestellt; die Rumänen scheinen alle Namen abzukürzen. Und dann wohnte noch Morten bei uns; Morten ist ein typisch dänischer Name.

Beide waren sehr lustig und waren super Tänzer, konnten zum Beispiel den Moonwalk. Wir hörten viel Musik zusammen und rockten zu *Eye of the Tiger*. Obwohl wir aus drei verschiedenen Ländern kommen, haben wir uns sofort gut verstanden. Unterhalten haben wir uns meistens auf Englisch. Wie ich erst im Laufe des Austausches erfahren habe, kann Morten super Deutsch verstehen, aber nicht so gut sprechen. Wenn ich das eher gewusst hätte (*lacht*). Ich glaube, ich habe in seiner Anwesenheit nichts Schlechtes über ihn gesagt.

Wer hat vom Gymnasiums Rhauderfehn am Erasmusprojekt teilgenommen?

Da war zum einen die *Gemeinschaft des Rings*. In Anlehnung an den *Herrn der Ringe* haben wir, die 8 Leute aus den WPKs Umwelt und Leben sowie Cultural Studies, uns so genannt. Ich war allerdings der Einzige aus dem WPK Umwelt und Leben. Diese 8 Leute waren die gesamte Woche im Projekt involviert; wir haben auch die Ausflüge nach Werlte/Osnabrück zu Audi und der e-Gas-Anlage von der EWE sowie nach Aurich zu ENERCON mit unternommen. Von allen beteiligten Schulen waren damit jeweils 8 Schülerinnen und Schüler mit dabei. Die restlichen Mitschüler_innen aus den beiden WPKs haben aber an den CLIL-Stunden teilgenommen.

Als Mitglied der "Gemeinschaft des Rings" wirst Du wahrscheinlich selbst auf Erasmusreise gehen. Welches Reiseziel reizt Dich dabei am meisten?

Wien. Dort war ich schon als Kleinkind und würde die Stadt gerne noch einmal mit mehr erwachsenen Augen sehen. Rumänien finde ich auch sehr interessant. Zarnesti liegt ja in der Nähe von Schloss Dracula (10 km; *Anm. der Red.*)

Bei einer Reise nach Transsilvanien solltest Du gut überlegen, wie Du Deinen Koffer packst?

Knoblauch werde ich selbstverständlich mit dabei haben; den esse ich im Notfall einfach selbst auf. Ein Silbergegenstand und Kruzifix sollten auch nicht fehlen. Ein Davidstern und eine Mondsichel, Kreide für die Zeichnung eines Pentagramms, jegliche Abwehrbeschwörungsmaßnahmen ...

Felix, Du scheinst auf Europa mit allen seinen Facetten vorbereitet zu sein. Hat sich Dein Blick auf Europa verändert?

Wir sind in Europa alle verschieden, aber auch irgendwie gleich. Rumänien ist z.B. ganz anders, mit einem anderen Schulsystem, ei-

ner ganz anderen Sprache und einer Kultur, ein anderer Wohlstand.

Felix Jürß, herzlichen Dank für dieses Gespräch!

Das Interview wurde geführt von Hei im Auftrag des engagierten Team der Erasmus-Lehrer_innen am 09.12.2015

